

Beginn der Sitzung 15.00 Uhr
Ende der Sitzung 18.00 Uhr

fuwids 2A y

Tagesordnung

1. Flair-Galerie Ecke Alexander-/Hallstraße Ach. Chapman-Taylor

Der Ansatz einer plastisch gegliederten Rasterfassade passt erheblich vorteilhafter in das Umfeld als bisher vorgelegte Konzepte. Die Ausbildung der Treppenhäuser als Glasfugen zu den anschließenden Gebäuden sind zwar ein anerkanntes Prinzip, allerdings noch nicht gelungen, da sie mit Brandwänden über die Nachbargebäude hinausragen. Ein viertes Geschoss wird als Steildach vorgesehen, mit derselben Steinverkleidung wie die übrigen Geschosse, und erreicht damit die Firsthöhe der benachbarten Mansarddächer. Die Straßenecke wird damit „erhöht“, was im Sinne des Bauherrn und der Architekten sein mag, aber nicht von allen Mitgliedern des BKB goutiert wird. Die Ausbildung der Ecke durch einen Diagonalrückschnitt über zwei Geschosse ist eine weitere, aufmerksamkeitsheischende Geste. Sie erscheint in ihrer Größe überzogen und reicht weit in die Alexanderstraße hinein. Eine deutliche Verkleinerung ist wünschenswert, eine Ausbildung mit Stützen wäre denkbar und zu überprüfen. Eine weitere Betonung der Ecke durch ein zusätzliches Vordach wird abgelehnt. Unnützlich ist auch der große Banner in der Alexanderstraße. Die Fenster in der Steildach-Imitation erscheinen überdimensioniert.

2. Hornschuchpromenade, Wohnbaufeld Bauherr: P&P Architekt Chapman Taylor

Das Projekt mit dem klingenden Namen „Hornschuchcampus“ ist ein Baustein in einem langen und schmalen, direkt neben der Bahnstrecke Nürnberg-Fürth verlaufenden Baufeld.

Der zugrundeliegende Bebauungsplan reagiert auf die Bahntrasse mit einer geschlossenen, geraden Baulinie, zur Hornschuchpromenade und der hier auftauchenden U-Bahntrasse ist eine städtebauliche Fortführung der geschlossenen alten Promenadenanlage nicht zu erkennen und wohl auch nicht angedacht. Die unglückliche Verkehrsführung mit Einmündung zur Gebhard-/Zähstraße verschärft die Anbindungsproblematik.

Dem Entwurf fehlt ein Rahmenkonzept für den gesamten Baustreifen, er ist Teil eines „Städtebaus“, der seine Banalität mit einer beliebigen Klötzchenanhäufung in den Vogelperspektiven zeigt. Auch der Aufsatz eines 7. Geschosses entspringt eher der Verdichtungsabsicht als einem Gestaltungsansatz.

Das Konzept für eine Wohnbebauung vermag keine eigene Sprache zu finden, sondern folgt etwas hilflos der vorgegebenen Baugrenze. Dem rechteckigen Innenhof in der sechsgeschossigen Bebauung ist wohl der „Campus“-Titel zu verdanken, ohne diesen Namen auch inhaltlich zu füllen: „Insbesondere bezeichnet man als Campus lockere, moderne Gebäudekomplexe, die besonders für die Lehre und Forschung angelegt werden“ (Wikipedia). Etwa die Hälfte der 230 Kleinwohnungen orientiert sich zu ihm. Die Eingänge mit 3 Haupt- und drei Nebenzugängen sind willkürlich nach Bedarf verteilt, eine große Zugangsöffnung im EG soll Öffentlichkeit vermitteln. Die Innenraumorganisation mit langen dunklen Fluren bietet keine Qualität, die Ausrichtung der Wohnungen nimmt wenig Rücksicht auf Sonne und Lärm, architektonische Belange dieser wichtigen Wohnfaktoren werden ignoriert.

Auch die Fassaden - im Innenhof und außenseitig mit laufenden Loggiabändern, lediglich an der Nordseite (!) mit vorgesetzten Balkonen und Lochfensterflächen versehen – lassen eine Gliederung und Gestaltung vermissen, was angesichts der alten Hornschuchpromenade peinlich wirkt.

In dem vorgelegten Konzept weht nicht mehr der großbürgerliche Flaniergeist, sondern nur noch der heftige Wind des Kommerzes, was man in gewissem Sinne auch als ehrlich bezeichnen kann, keinesfalls als phantasievoll.

Es wird dringend empfohlen, einen kleinen städtebaulichen Wettbewerb auszuloben, um die größten Fehlentwicklungen an dieser für Fürth so prägenden und bedeutenden Promenade zu verhindern. Wenn dieser erfolgversprechende Weg nicht beschritten wird, sollte vom Projektentwickler wenigstens der Versuch unternommen werden, einen Entwurf vorzustellen, der etwas mit Entwerfen zu tun hat.

aufgestellt, 29.05.2019
der Vorsitzende des Baukunstbeirats
Dipl. Ing. Architekt BDA Gerd Frese

Niederschrift über die Sitzung des Baukunstbeirats in Fürth am 16.05.2019

Anwesenheitsliste

ArchitektInnen

- | | |
|--|--------------|
| 1. Dipl.-Ing. Architekt Gerd Frese (Vorsitzender)
info@raum3.net | anwesend |
| 2. Dipl.-Ing. Architekt Dr. Christofer Hornstein
info@architekt-hornstein.de | anwesend |
| 3. Dipl.-Ing. Architekt Dr. Dietrich Kappler
dietrichkappler@gmx.de | anwesend |
| 4. Dipl.-Ing. Architektin Susanne Klug
s.klug@fritsch-knodt-klug.de | anwesend |
| 5. Dipl.-Ing. Architekt Matthias Köppen
mk@koeppenrumetsch.com | anwesend |
| 6. Dipl.-Ing. Arch. Michaela Messmer (stellv. Vorsitzende)
messmer@franke-messmer.de | entschuldigt |
| 7. Dipl.-Ing. Architekt René Reißland
rr@webdns.de | entschuldigt |
| 8. Landschaftsarchitektin Manuela Scheuerer
Scheuerer.la@arcor.de | anwesend |

Bildende KünstlerInnen

- | | |
|--|----------|
| 9. Prof. Christian Barta
info@b-art-a.de | anwesend |
| 10. Inge Gutbrod
igutbrod@inge-gutbrod.de | anwesend |

StadträtInnen

- | | |
|--|----------|
| 11. CSU Franz Stich
franz.stich@hotmail.de | anwesend |
| 12. Salimi Kamran Bündnis 90 / Die Grünen
info@ka-sa.de | anwesend |
| 13. SPD Michaela von Wittke Stadtbildpflegerin
michaela@von-wittke.de | anwesend |

Sonstige, Verwaltung

- | | |
|---|--------------|
| 14. Stadtheimatspfleger der Stadt Fürth Karin Jungkunz
karin-jungkunz@web.de | entschuldigt |
| 15. Städtische Galerie Fürth Hans-Peter Miksch
hans-peter.miksch@fuerth.de | anwesend |
| 16. Dietmar Most, Leiter Stadtplanungsamt
Dietmar.Most@fuerth.de | anwesend |
| 17. Brigitte Schmidt Stadt Fürth, Referat V/Zentrale Stabseinheit
Brigitte.Schmid@fuerth.de | anwesend |
| 18. Christine Lippert, Baureferentin Stadt Fürth
Christine.Lippert@fuerth.de | anwesend |